

# Die Rekruten bringen es auf den Punkt

Das Tattoo 2014 überrascht mit grossartigen Momenten – und einigen Durchhängern

Von Markus Wüest

**Basel.** Es ist ein ungewöhnlicher Jahrgang des Basel Tattoo, diese neunte Durchführung des Militärmusikfestivals auf dem Kasernenareal. Im Unterschied zu anderen Jahren treten keine Tiere auf, dafür geht es um die Luftwaffe, die hierzulande 100 Jahre alt wurde. Und Formationen, die sonst eher nicht so mitzureissen vermöchten, sind für einmal für grosse Begeisterung beim Publikum verantwortlich.

Dass die Tiere fehlen, schadet überhaupt nicht. Sie werden durch Technik und tollkühne Männer prächig ersetzt. Der Überflug einer Tante Ju – ein Flugzeug des legendären Typs Junkers 52 – kommt wortwörtlich aus heiterem Himmel im Tiefflug und überrascht. Dieser spezielle Gag sei aber nur bei klarem Himmel und schönem Wetter möglich, schränken die Organisatoren allzu viel Vorfrende ein. Genauso wie das andere Spektakel auch wetterabhängig ist: Während die Militärmusik Rekrutenschule 16-1/2014 einen grossen Kreis auf dem Kasernenhof bildet, landen drei Fallschirmspringer der Schweizer Armee punktgenau in ihrer Mitte.

Das rundet den Beitrag der Rekruten unter Leitung von Major Werner Horber und Scabsadjutant Philipp Rürschke perfekt ab. Man mag sich über den Schnitt und Chic der Schweizer Ausgarnungsuniform umeins sein, am Auftritt der Militärmusik Rekrutenschule gibt es sonst rein gar nichts zu mäkeln.

Während in anderen Jahren die einheimischen Militärmusikformationen im Vergleich mit den Bands aus dem Ausland deutlich abfallen, weil bieder und brav, sind sie 2014 ein Höhepunkt. Grosses Lob! Für die Dynamik und die Inszenierung ebenso wie für die Maskenauswahl. Beim «de Wildhusen» samt Fünflüberschwingerin in Uniform und Naturjutz stampfen die Zuschauer ihre Begeisterung auf die Tribünen. Ein früher Höhepunkt des Abends.

Ein zu früher, denn die Dramaturgie des diesjährigen Tattoos ist wohl seine grösste Schwäche überhaupt.

## Highlight Fallschirmspringer

Nach knackigem, zackigem Auftakt, nach dem üblichen «Massed Pipes and Drums» – dem Zusammenspiel mehrerer Dudelsackformationen – folgt bereits die Militärmusik RS samt Überflug der Ju-52 und dem Fallschirmspringern. Das ist nicht mehr zu toppen, aber da sind erst gut 20 Minuten von insgesamt zwei Stunden vergangen!

Nicht dass die anderen Bands schwach wären, aber sie halten das hohe Niveau nicht, selbst wenn weitere «Lackerli» folgen, wie beispielsweise das «Guggsberglied» interpretiert ausgeführt von der Singapore Armed Forces Central Band oder «Zorba the Greek» toll gespielt von «Band and Bugles of the Rifles» aus Grossbritannien, den schnellsten Marschierern der Welt.

Das nächste Mal donnernden Applaus und stampfende Zuschauer gibts jedenfalls bei der Hauptprobe erst im



Punktlandung mitten in den Rekruten. Der Auftritt der Schweizer in diesem Jahr ist verblüffend gut. Foto: Keyphoto



Synchron bis zur Perfektion. Die OzScot Highland Dancers aus Australien.



Eleganz aus Fernost. Zur Formation aus Singapur gehören auch Tänzerinnen.



Ein einmaliger Moment. Im Rahmen der Hauptprobe am Donnerstagabend hielt Andrew um die Hand von Elyvia an. Sie lernten sich hier in Basel kennen.

grossen Final, als hintereinander zwei wunderschöne Melodien erklingen: «Einsamer Hirte», geschrieben von James Last und auf der Panflöte stimmungsvoll gespielt vom erst 18-jährigen Aargauer Jonas Gross. Und gleich im Anschluss daran «Amazing Grace».

Wie wichtig die Auswahl der Songs für die Stimmung am Tattoo ist, zeigt sich bei jenen Stücken, die packen, die bewegen statt Fragezeichen – «Kennst du das?» – in die Gesichter zu malen. Neben den bereits erwähnten seien noch das leider nur knapp angespielte «Waltzing Matilda», «Oh lück du mir vom Trio Eugster oder der «Basler Marsch» erwähnt. Das sind Ohrwürmer. Oder sie sorgen für Melancholie, Heimatverbundenheit oder Fernweh; je nachdem. Die grossen Gefühle, die eine zweistündige Show zum unvergesslichen Abend machen, lassen sich nicht durch Drillvorführungen oder bunte Kostüme alleine erzeugen.

## Rugby auf dem Kasernenhof

Insofern ist auch der diesjährige Auftritt der Australian Army Band enttäuschend. Vor drei Jahren wussten die «Aussies» mit Humor, Charme und toller Musik zu begeistern. Dieses Mal inszenieren sie unter anderem Rugby auf dem Kasernenhof, und irritieren damit mächtig. Was soll das?

Es mangelt ihnen – und auch der Central Band of the Royal Air Force kombiniert mit Pipes and Drums of the Royal Air Force und der Queen's Colour Squadron an Witz oder Ironie oder beruhigenden Momenten. Weshalb auch dieses Übermass an Formationen von der Insel? Da klang einmal an diesem

prächtigen Sommerabend richtig satter Big-Band-Sound an und man fragte sich unweigerlich: Gibt es keine amerikanischen Formationen? Wo sind die Deutschen? Wo ist Glenn Miller?

## Für einmal ein Knüller

Ein ungewöhnlicher Jahrgang, tatsächlich. Waren in den letzten Jahren die Tanzbeiträge der Frauenformationen – mit Verlaub – immer eher ein Füller als ein Knüller, beeindruckt dieses Jahr die OzScot Highland Dancers aus Australien. Sie brechen die meist starre, ernste Darbietung gekonnt auf, wechseln zu freiem Tanz und sind dann doch innert eines Wimpernschlags wieder hochgradig präzise und perfekt synchron.

Die richtige Länge hat das diesjährige Element aus der Kategorie ferne Länder, fremde Sitten: Die Changxing Lotus Dragon Folklore Group aus China zeigt eine poetische Geschichte von Lotusblüten, die zu sanften Drachen werden.

Insgesamt ein gutes Tattoo, aber kein überragendes, nicht eines, von dem man in drei, vier Jahren noch schwärmen wird. Was am Ende übrig bleibt? Die Fallschirmspringer, der kurze Besuch der alten Dame namens Tante Ju, die Fünflüberschwinger und vielleicht das Guggsberglied aus dem fernen Singapur? Natürlich ist das sehr persönlich, aber nur das Persönliche bleibt schliesslich haften.

Die täglichen Vorführungen bis und mit nächsten Samstag sind nahezu ausverkauft. Es hat noch vereinzelte Plätze.  
**Basel Tattoo Parade** Freiburg i.Br., Donnerstag, 24. Juli, 11.30 Uhr.  
**Basel Tattoo Parade** Basel, Samstag, 26. Juli, 14 Uhr.  
[www.baseltattoo.ch](http://www.baseltattoo.ch)

## Ausschneiden, aufstehen, mitsingen

Der Schweizer Psalm

**Basel.** Ist die Fussballweltmeisterschaft in Brasilien schuld? Sind es die vielen Nationalhymnen, die die Fernsehschauer zu hören bekommen, bevor die Spiele losgehen? Oder wird man mit dem Alter patriotischer? Wie üblich im grossen Finale des Tattoo wird auch in diesem Jahr der Schweizer Psalm angestimmt, unsere Nationalhymne, und wir waren gerührt. Platzspeaker René Häfliger bat die Zuschauer, sich von ihren Sitzen zu er-

heben. Sämtliche Mitwirkende des Tattoos waren auf dem Platz versammelt, die Briten, die Australier, die Chinesen, die Singaper, die Schotten (die vielleicht bald unabhängig sind), und dann bringen es die Schweizer auf den Rang nicht fertig, ihre Hymne mitzusingen? Im Sektor R2 waren jedenfalls bei der Hauptprobe nur ein Summen und ein paar Wortletzen zu vernehmen. Wir helfen hiermit gerne. mw

Trittst im Morgenrot daher,  
 Seh ich dich im Strahlenmeer,  
 Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!  
 Wenn der Alpenfirn sich rötet,  
 Betet, freie Schweizer, betet!  
 Eure fromme Seele ahnt  
 Eure fromme Seele ahnt  
 Gott im hehren Vaterland,  
 Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

«Ich bin dagegen, weil...»

...unser heutiges System gut ist. Wir sollten dieses gezielt verbessern, nicht zerstören.»

Stephan Fricker

CEO Merian Iselin –  
 Klinik für Orthopädie und  
 Chirurgie Basel



Komitee «Sozialdirektoren und Spitaldirektoren gegen die Einheitskasse»  
 Weinhalbenstrasse 22, 8700 Olten  
[www.spitalen-sagen-heil.ch](http://www.spitalen-sagen-heil.ch)